

15 Jahre ARBAS 22. September 2011

Sehr geehrte Festgäste,
lieber Marco Nicolussi, *Lieber Georg Humer,*
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Arbeitsassistentenz!

Ich freue mich, dass ich heute bei euch sein und mit euch euren Geburtstag feiern darf. Dazu gratuliere ich im Namen des AMS Tirol recht herzlich!

Seit 15 Jahren stellt die Arbeitsassistentenz in Tirol einen wesentlichen Baustein dar; einen Baustein für die Integration von Menschen mit Behinderung in die Erwerbswelt. In ganz Tirol nehmen sich die Arbeitsassistentinnen und -assistenten um jene Menschen an, die sich aufgrund verschiedener Handicaps schwer tun, am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Das AMS Tirol bedient sich seit Anbeginn der Dienstleistungen der Arbeitsassistentenz und bei genauerer Betrachtung kann man die eine oder andere Parallelität unserer beiden Organisationen erkennen. So eine Parallelität ist zB die Affinität für Abkürzungen. Auch die ARBAS neigt dazu – genauso wie das AMS –, in ihrem Fachjargon Abkürzungen zu gebrauchen. **ARBAS** ist ja schon so eine Abkürzung – für Arbeitsassistentenz – und ich hab mir in der Vorbereitung auf diesen Tag Gedanken gemacht, was diese 5 Buchstaben noch so alles bedeuten könnten:

A könnte für Arbeit stehen. Arbeit, die Sinn stiftet und dem Tag Struktur gibt. Arbeit, die die Beraterinnen und Berater assistieren, damit sie gelingt. Arbeit schafft auch Absicherung, Anerkennung und ist Auftrag.

Nach dem ersten A kommt ein **R**. Den richtigen Beruf zu finden, das ist eine der Hauptaufgaben des Clearings; reelle Chancen zu verwirklichen, dabei hilft die Berufsausbildungsassistentenz. R steht aber auch für Rast und Ruhe, die wir alle nach einem anstrengenden Tag brauchen und die wir dann genießen können, wenn wir gewiss sind, dass wir angenommen und gut aufgehoben sind.

Der dritte Buchstabe ist ein **B**. B wie Betriebe, die wir brauchen, um Beschäftigung möglich zu machen. Behinderung darf nicht Benachteiligung erfahren – dazu ist nun endlich die UN-Konvention in österreichisches Recht ratifiziert worden. Der Bedarf an Beratung, Begleitung und Betreu-

ung und Meinungs-Bildung wird in Zukunft weiter steigen. Und dazu braucht's Einrichtungen wie die Arbeitsassistenten ganz dringend!

Nun ja, an vierter Stelle steht noch mal ein **A**. A wie Abschied, den alle Jugendliche und Erwachsene früher oder später von der Arbeitsassistenten nehmen müssen, nachdem sie ihre Ausbildung, ihre Arbeitsstelle, ihre Alternativen und ihre Angebote gefunden und wahrgenommen haben. Das tut oftmals weh, man gewöhnt sich ja aneinander und es entstehen Beziehungen und vielleicht auch Freundschaften.

Zu guter Letzt kommt der Buchstabe **S**. S wie Sicherheit, die es gilt zu vermitteln, genau so wie ein starkes Selbstbewusstsein – dies gelingt den Betreuerinnen und Betreuer in allen Standorten der ARBAS immer wieder – darauf könnt ihr stolz sein!

Maria Montessori sagte einmal:

„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“

Ich meine, das ist eine der vortrefflichsten Aufgaben, die wir als diejenigen erfüllen sollen, die wir mit dem Thema der Integration von Menschen mit besonderen Bedürfnissen betraut sind.

Ihr Arbeitsassistentinnen und –assistenten zeigt nun seit 15 Jahren in ausgezeichneter Weise, wie man's macht – dafür bedanke ich mich im Namen des AMS Tirol nochmals recht herzlich und wünsche euch für mindestens noch einmal 15 Jahre viel Erfolg und Freude!